

Zur "Heimatkunde"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1865)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberengadin, Schanfigg und Schams, letztere fünf jedoch nur bedingt.

Im Ganzen genommen scheint die Mehrzahl der Lehrer die Errichtung einer solchen Kasse zu wünschen. Es wäre gut, wenn von den Bezirken, die sich noch nicht ausgesprochen haben, eine Meinungsäußerung noch eingieng.

2. Von anderweitigen Konferenzverhandlungen sind uns bisher sehr spärliche Berichte zugekommen, obschon wir aus anderweitigen Mittheilungen wissen, daß in den meisten Konferenzen ein reges Leben herrscht. Es würde uns freuen — und der Sache selbst auch förderlich sein, — wenn uns von allen Konferenzen Berichte zugiengen, damit wir ein Gesamtbild der Thätigkeit unserer Lehrer in denselben entwerfen könnten.

Die Angelegenheit der Heimatkunde scheint da und dort geündet zu haben; wir machen diesfalls auf die sachbezügliche Mittheilung in dieser Nummer aufmerksam.

Zur „Heimatkunde“.

Den Feunden dieses Unternehmens haben wir zweierlei mitzutheilen:

1. Von Hrn. Alt-Bezirkslehrer Nüsperli in Viestal erfuhren wir, daß die Heimatkunde von Gelterskinden gedruckt zu haben ist, das Exemplar (mit Kärtchen) zu Fr. 1. 15 franko Bestimmungsort. Das Büchlein kann in mehrfacher Beziehung empfohlen werden. Bestellungen vermittelt auch Seminardirektor Lurgiader in Chur.

2. In einem versteckten Winkel eines Staatsgebäudes fanden sich, freilich kein vollständiges Exemplar, wohl aber zahlreiche einzelne Lieferungen der vorzüglichen Zeitschrift „der neue Sammler, ein gemeinnütziges Archiv für Graubünden“, erschienen 1805—1812. In dieser Zeitschrift finden sich aus den genannten Jahren theilweise musterhaft abgefaßte **Heimatkunden** einzelner Bündnergemeinden (Flims, Seewis, St. Antönien zc.). Auf Antrag des Seminardirektors beschloß der h. Erziehungsrath, fragliche Lieferungen des Sammlers an die Konferenzbibliotheken der Lehrer schenkungsweise vertheilen zu lassen. Die Absendung an die Herren Schulinspektoren findet (in wenigen Tagen) statt, sobald die Bücher in einen versendbaren Zustand gestellt worden sind. Allen Lehrern ist genaue Einsichtnahme dieser Bücher sehr zu empfehlen.
